

Rückblicke, Ausblicke, aktuelle
Herausforderungen

Gender und Diversity in der Jugendarbeit

Leah Carola Czollek

Wenn Sie in der Früh aufstehen, sich ankleiden, sich im Spiegel ansehen, was und wen sehen Sie?

Wenn Sie zu Ihrem Arbeitsplatz fahren, durch Berlin gehen, als SozialarbeiterIn in ein Amt gehen, was und wen sehen Sie dann?

Struktur des Vortrages

- Gender Mainstreaming
- Gender und Diversity
- Intersektionaler Ansatz in der Jugendarbeit
- Beispiel: Jugendlicher
- Doing Gender / Undoing Gender
- Fazit: Herausforderungen

Gender Mainstreaming

- **Gender:** sozial/kulturell hergestelltes Geschlecht.
- **Mainstream:** „Hauptstrom“.
- **Gender-Mainstreaming:** Herstellung der Chancengleichheit für Männern und Frauen, Mädchen und Jungen in allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens.
- Dieses Ziel wird **Gender Equality** genannt.



www.czollek-consult.de / www.perko-profundus.de



www.czollek-consult.de / www.perko-profundus.de

Gleichstellung für alle?

Jungs als Verlierer?

Gender Mainstreaming als Förderung für Jungen und Mädchen hin zur Chancengleichheit entgegen der Pendeltheorie in ihrer realen Auswirkung.

- **Gender:** sozial-kulturell konstruiertes Geschlecht.
- **Sex:** biologisches Geschlecht.

Simone de Beauvoir: Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es (1951).

Connell, Robert W.: Männer sind konstruiert (1999).

Christina von Braun: Frauen und Männer sind als Gender kulturell konstruiert (2000).

Judith Butler: Alle Gender sind kulturell konstruiert, aber auch Sex ist konstruiert (1993).





Gender und Diversity

Gender und Diversity ist der Jugendarbeit in der Sozialen Arbeit immanent.

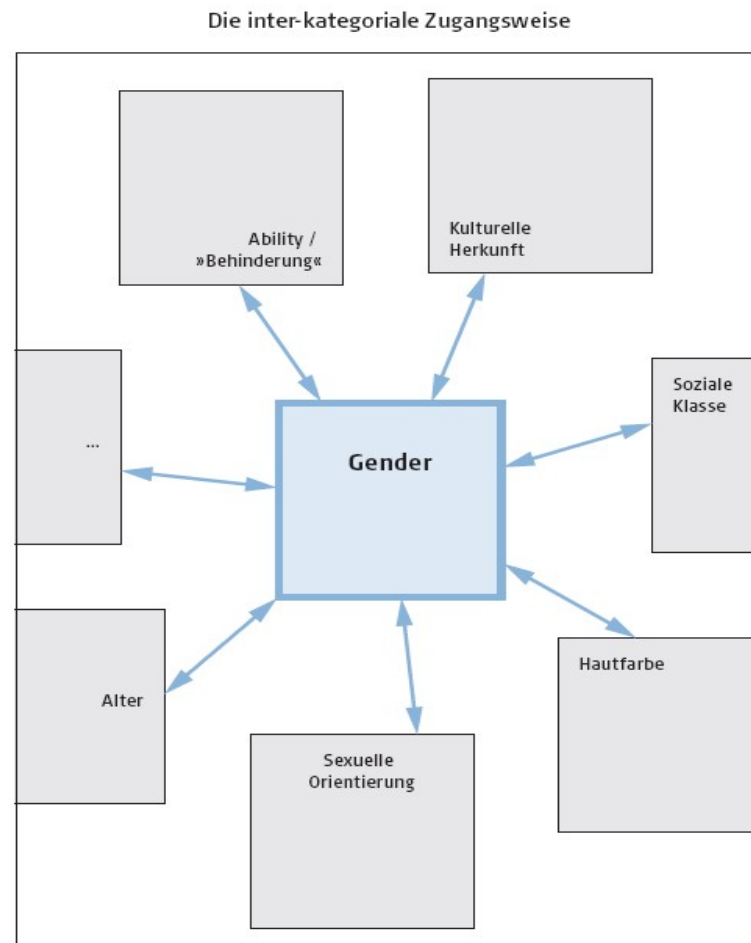
„Soziale Arbeit nimmt zwar das Thema Vielfalt auf, beantwortet es aber organisatorisch wie inhaltlich mit jeweils *isolierten Ansätzen*.“ (Schröder 2005)



- setzt bei der Analyse von **Macht- und Herrschaftsverhältnissen** an: Hautfarbe, Klasse, Alter, Geschlecht, „Behinderung“, kulturelle Herkunft ... gelten als gesellschaftliche Regulativa: Mehrfachdiskriminierung.
- meint einen **affirmativen und pro-aktiven Umgang** mit Vielfalt und Verschiedenheit von Menschen gemäß der Diversitykategorien im Sinne des intersektionalen Zugangs, ungeachtet der „Nützlichkeit“ von Menschen zugunsten von Social Justice (Anerkennungs- und Verteilungsgerechtigkeit).

(Vgl. Czollek/ Perko/ Weinbach 2010)

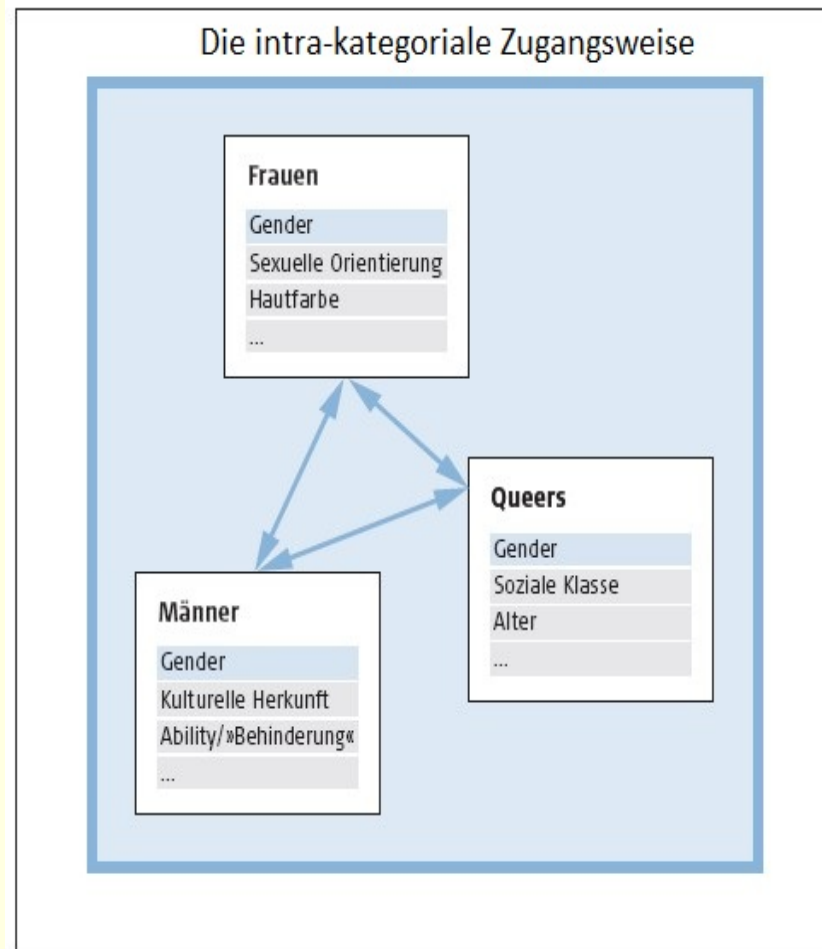
Intersektionaler Ansatz in der Jugendarbeit[1]



(Vgl. Czollek/ Perko/ Weinbach 2010)

Welche Wechselwirkung gibt es z.B. zwischen Gender und anderen Diversitykategorien?

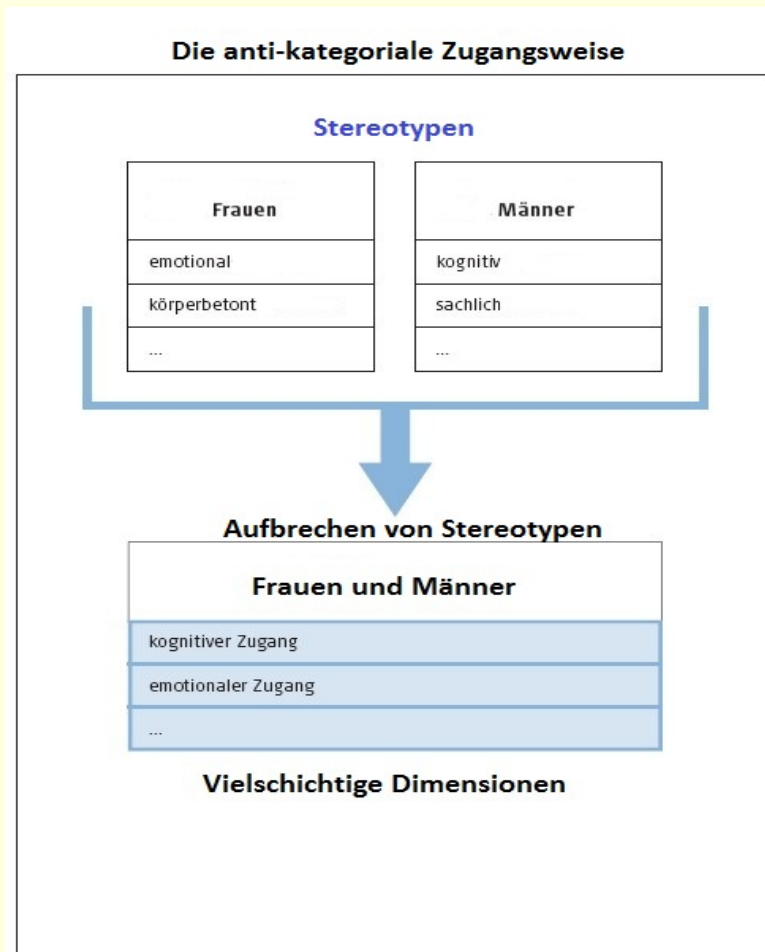
Intersektionaler Ansatz in der Jugendarbeit[2]



(Vgl. Czollek/ Perko/ Weinbach 2010)

Welche Differenzen gibt es z.B. in der Kategorie Gender oder in der Kategorie Frau, Mann etc.?

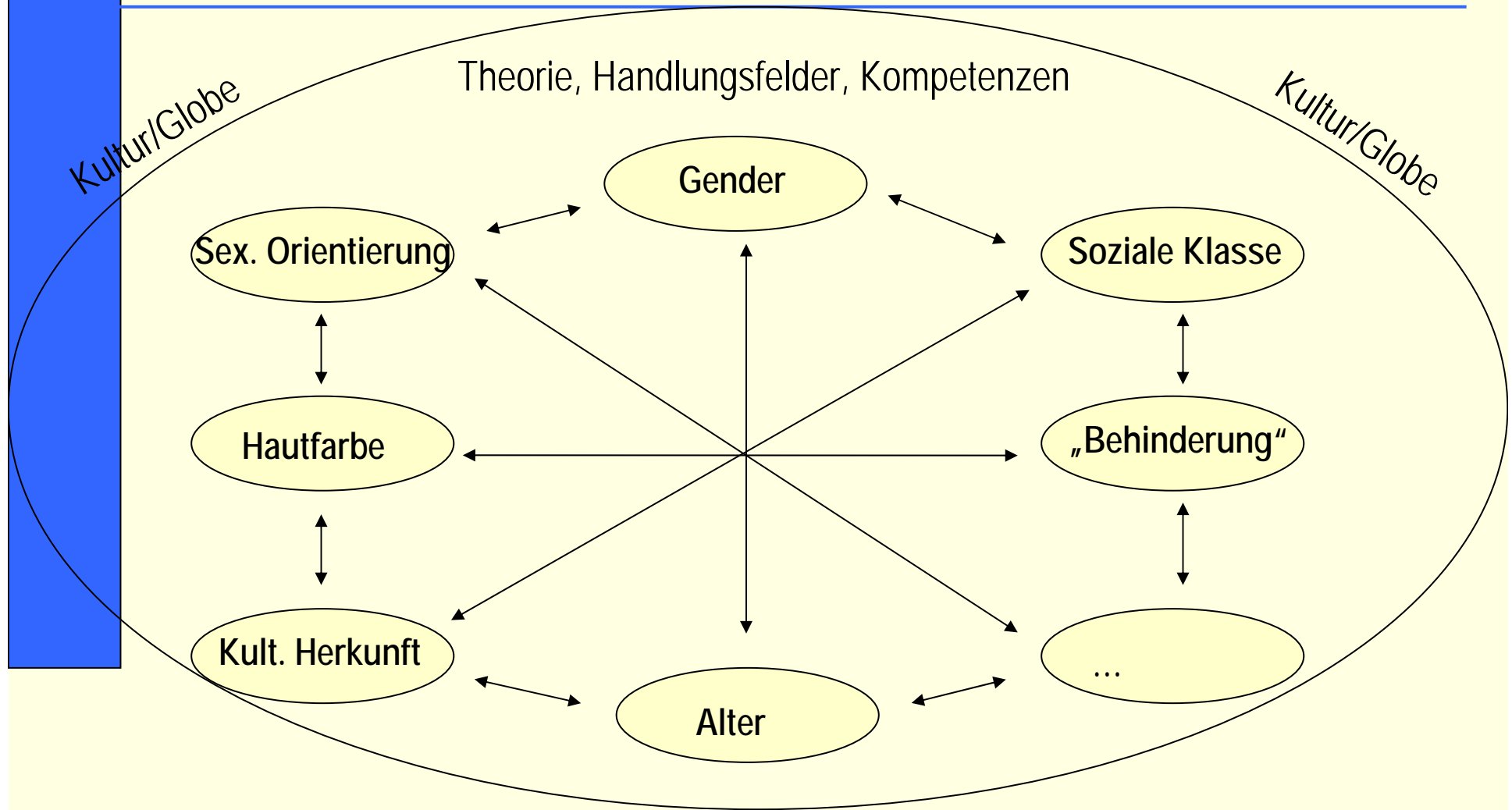
Intersektionaler Ansatz in der Jugendarbeit[3]



(Vgl. Czollek/ Perko/ Weinbach 2010)

Wie werden Geschlechterrollen als Stereotypen konstruiert, wie können sie dekonstruiert werden?

Intersektionalität



Was bedeutet das für die Jugendarbeit?

Beispiel eines Jugendlichen

1. Station: Pubertät

2. Station: Erwachsenenalter

3. Station: Rentenalter

Was bedeutet das für die Jugendarbeit?

Beispiel eines Jugendlichen

1. Station: Pubertät



H. geht zur Schule und verbringt viel Zeit in einem Jugendzentrum, denkt, er sei schwul.

2. Station: Erwachsenenalter

3. Station: Rentenalter

Was bedeutet das für die Jugendarbeit?

Beispiel eines Jugendlichen

1. Station: Pubertät

2. Station: Erwachsenenalter →

H. arbeitet als Busfahrer, ist verheiratet, bezeichnet sich als Transgenderfrau.

3. Station: Rentenalter

Was bedeutet das für die Jugendarbeit?

Beispiel eines Jugendlichen

1. Station: Pubertät

2. Station: Erwachsenenalter

3. Station: Rentenalter  H. braucht Unterstützung, Pflege

...

Doing Gender / Undoing Gender

- Wir sehen uns zumeist als Mann, als Frau.
- Wir könnten als Mann einen Rock anziehen / als Frau Männerkleidung.

- **Konstruktion: Doing Gender**
als Herstellung traditioneller Geschlechterrollen.
- **Dekonstruktion: Undoing Gender**
als Praxis gegen Geschlechterstereotypen.

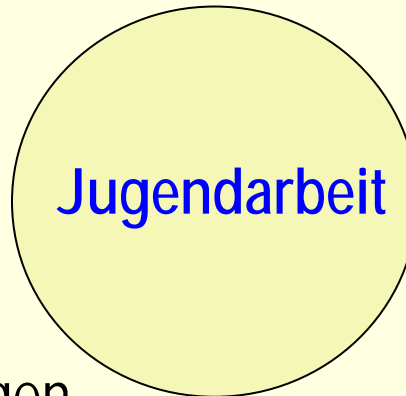


Quelle: <http://www.google.de/search?hl=de&source=hp&q=kippbilder&btnG=Google-Suche&meta=&aq=f&oq=>

Wissen und Kompetenzen zur Umsetzung Gender und Diversity gerechter Jugendarbeit

Gender/Diversity Wissen

- Geschichte
- Gender Analysen
- Gesetzliche Grundlagen
- Gender Theorien
- Methoden



Gender/Diversity Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
- Individualkompetenzen
- Fach-/Sachkompetenzen
- Methodenkompetenzen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Literaturhinweise, u.a.

- Adams, Maurianne/Bell, Lee Anne/Griffin, Pat (Hg.): Teaching for diversity and social justice. A sourcebook. New York und London 1997
- Bendl, Regine: Gendermanagement und Gender- und Diversitymanagement – ein Vergleich verschiedener Ansätze. In: Bendl, R./Hanappi-Egger, E./Hofmann, R. (Hg.): Interdisziplinäres Gender- und Diversitymanagement. Wien 2004
- Braun, Christina von/Stephan, Inge (Hg.): Gender Studies: Eine Einführung. Stuttgart 2000
- Braun, Christina von/Stephan, Inge (Hg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln 2006
- Castoriadis, Cornelius: Gesellschaft als imaginäre Institution. Entwurf einer politischen Philosophie. Frankfurt/Main 1984
- Crenshaw, Kimberle: Demarginalizing the Intersection of Race and Sex. A Black Feminist Critique of Antidiscrimination Doctrine, Feminist Theory and Antiracist Politics. In: Anne Phillips (Hg.): Feminism & Politics. Oxford 1998
- Collins, Patricia Hill: Its All in the Family: Intersections of gender, race and nation. In: Hypatia, 13, 3. 1998
- Czollek, Leah Carola/Weinbach, Heike: Lernen in der Begegnung: Theorie und Praxis von Social Justice-Trainings. Hg. IDA e.V. Bonn 2008
- Czollek, Leah Carola/Perko, Gudrun/Weinbach, Heike: Radical Diversity im Zeichen von Social Justice: Philosophische Grundlagen und praktische Umsetzung von Diversity in Institutionen. In: Hg. Maria do Mar Castro Varela: Soziale (Un)Gerechtigkeit. Kritische Perspektiven auf Diversity, Intersektionalität und Antidiskriminierung. Weinheim 2010 (im Erscheinen)
- Czollek, Leah Carola/Perko, Gudrun/Weinbach, Heike: Lehrbuch Gender und Queer. Grundlagen, Methoden und Praxisfelder. Weinheim 2009
- Gaitanides, Stefan: Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste – Visionen und Stolpersteine. In: Birgit Rommelspacher (Hg.): Die offene Stadt. Interkulturalität und Pluralität in Verwaltung und sozialen Diensten. Berlin 2004
- Gruber, Christine/Fröschl Elfriede (Hg.): Gender-Aspekte in der Sozialen Arbeit. Wien 2001
- Mecheril, Paul/Rosenstreich, Gabriele: Diversity als soziale Praxis. Programmatische Ansprüche und ihre Instrumentalisierung in: alice. Magazin der Alice-Salomon-Fachhochschule. Nr. 10/2005. Berlin 2005: 18-20
- Nohr, Barbara/Veth, Silke: Gender Mainstreaming. Kritische Reflexionen einer neuen Strategie. Berlin 2002
- Perko, Gudrun: Queer Theorien. Ethische, politische und logische Dimensionen plural-queeren Denkens. Köln 2005
- Perko, Gudrun/Czollek, Leah Carola: Diversity in außerökonomischen Kontexten: Bedingungen und Möglichkeiten seiner Umsetzung“. In: Paul Mecheril/Anne Broden (Hg.): Re-Präsentationen. Dynamiken der Migrationsgesellschaft. Düsseldorf 2007
- Schroer, Hubertus: Vielfalt gestalten. Kann Soziale Arbeit von Diversity-Konzepten lernen? 2005. Online unter: http://www.iqim.de/dokus/vielfalt_leben_und_gestalten.pdf (12.06.2006)
- Staub-Bernasconi, Silvia: Soziale Arbeit als (eine) „Menschenrechtsprofession“. In: Sorg, Richard (Hrsg.): Soziale Arbeit zwischen Politik und Wissenschaft. Münster: Lit, 2003
- Weinbach, Heike: Social Justice statt Kultur der Kälte. Alternativen zur Diskriminierungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 2006
- Young, Iris Marion: Fünf Formen der Unterdrückung. In: Herta Nagl-Docekal, Herlinde Pauer-Studer (Hg.), Politische Theorie, Differenz und Lebensqualität. Frankfurt/Main 1996
- Young, Iris Marion: Justice and the Politics of Difference. Princeton/NJ. 1990